

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 20

Mittwoch den 13. März 1869.

Tagesereignisse.

München, 9. März. Im Postgebäude wurde in der Nacht vom Freitag auf den Samstag ein bedeutender Gelddiebstahl angeführt. Ein Postpadergebirge (früherer Zuerwerfer) bemühte, wie es heißt, den Augenblick, wo der ermüdete Beamte eingeschlafen war, um mit einer Summe von 19,000 fl. das Weite zu suchen. Es waren die für Frankfurt und weiterhin bestimmten der Fahrpost übergebenen Gelder und Wertpapiere, meist von hiesigen Geschäftsbäusern. Bis gestern war es noch nicht gelungen, dem Flüchtigen auf die Spur zu kommen.

Wien, 7. März. Die Verständigung mit den Polen, von der Regierung selbst mit Eifer betrieben, scheint einen hoffnungreichen Fortgang zu nehmen. Dagegen liegt der Ausgleich mit den Tschechen in sehr weitem Felde. — Der Primas in Pest erließ einen, übrigens in milder Form gehaltenen, Hirtenbrief gegen das Volksschulgeseß.

Soviel wir aus den Blättern erfahren, beabsichtigen die Ultramontanen in Stuttgart ein eigenes katholisches Gesellenhaus zu bauen und hoffen durch Privatsammlungen und durch einen Bazar die Beträge hiezu zusammenzubringen. Dieselben spekulieren natürlich auch auf die Offenbarung protestantischer Geldbeutel, denn sie verhehlen bei Ihrem Vorhaben nicht jesuitisch, daß die Gaben zu einem katholischen Gesellenhaus bestimmt seien, sie schügen vielmehr vor, daß die Erbauung des Gesellenhauses einen Beitrag zur Lösung der sozialen Frage bilde! Wir glauben deshalb unsere Leser darauf aufmerksam machen zu müssen, ehe sie sich von dem Sirenenfang der Wohlthätigkeit hinreißen lassen, was eigentlich diese Häuser für einen Zweck haben und

überlassen es ihnen alsdann getroffen, ob sie noch von Opferwilligkeit beieckt sind. — Wir bezweifeln zwar durchaus nicht, daß der katholische Gesellenverein auf sittlicher Grundlage ruht, aber ebensowenig darf verschwiegen werden, daß der Geist, der in solchen Vereinen herrscht, ein durch und durch ultramontaner und dem Protestantismus sowie der freien Ausübung anderer Religionsbekenntnisse feindlicher ist. Schon die Bibliotheken dieser katholischen Gesellenvereine, worin Bücher zu treffen sind von jenem Professor Ofrörer, der den Schwedenkönig Gustav Adolf zu beschmutzen, von einem Ono Klopp, der die Verdienste eines alten Fritz um das wahrhaftige Deutschtum zu verdunkeln und den Schlächter Tilly zu verheerlichen sucht, von einem Heinrich Leo, der den Blutmenschen Alba auf ein goldenes Piedestal stellt und dagegen den bekannten Eoelmann eines Prinzen von Oranien beschimpft, von einem Höfler, der den Märtyrer Johannes Hub verlästert etc., ist ein hüßlicher Beweis dafür, daß hier ein Geist gepflegt und groß gezogen werden will, welcher der Reformation und der deutschen Cultur gleich feindlich gesinnt ist, der Geist der Intoleranz, des Jesuitismus. — Wie diese katholischen Gesellenhäuser aber angelegt werden sollen und wie sie in der That auch angelegt werden, das hören wir auf jeder katholischen Vereinsversammlung von einem Freiherr von Anolaw und Andern. — Strenge Abgeschlossenheit, eine Art Clausur, damit sie von den leserischen Phantasien des Protestantismus unangestodt bleiben und nur mit Leuten unter sich in Berührung kommen, das ist die erste Regel — Obgleich ferner die Politik aus den Versammlungen dieser Vereine nach den Statuten ausgeschlossen sein sollte, begegnen wir ihr doch oft genug, aber nicht einer gesunden deutschen Politik, sondern der

Politik der Reaktion, des Rückschritts, die vor keinem Mittel zurückschreckt, undeutsche Zwecke zu erreichen. Welche anmaßende Rolle der Ultramontanismus und seine handlangerischen Vereine heute noch zu spielen sich nicht scheuen, das zeigen namentlich die neuesten Vorgänge in Konstanz und Freiburg. — Wer daher dazu beitragen will, die schönsten Errungenschaften des deutschen Volkes, die Freiheit des Geistes und des Gewissens, Toleranz und Humanität, christliches Leben in christlicher Liebe für uns und unsere Nachkommen zu beeinträchtigen und zu gefährden; der mag allerdings Gaben zur Erbauung eines katholischen Gesellenhauses in Stuttgart schenken!

— Wie die Zeitungen berichten, hat in Folge der bekannten neuesten Vorgänge die Mehrheit des Freiburger Domkapitels (die Domkapitulare Dr. Bier, Haib, Schmidt und Kösling) Vernunft abgenommen und soll ernstlich bestrebt sein, zwischen Staat und Kirche ein menschenwürdiges Verhältnis zu begründen. Die widerbaarige Minderheit besteht aus dem bekannten Kübel, Bischumsverweser, dem Domkapitular Weidum, einem übergegangenen Protestanten, und dem getauften Juden Maß. — Genannter Herr Kübel hat neuerdings wieder den Beweis geleistet, daß er dem Volk blutwenig Verstand zutraut. In seinem Fastenmandat heißt es: die Heiligung der Sonntage sei von Gott selbst geboten; bezüglich der Feiertage sei deren Heiligung von der von Gott zur Ordnung und Leitung der religiösen Angelegenheiten bevollmächtigten, vom heiligen Geist regierten Kirche befohlen; die Kirchengebote seien also unzweifelhaft als Gebote des Herrn selbst zu betrachten. — Wenn man Herrn Kübel nach der betreffenden wirklichen Vollmacht fragen würde, dürfte er doch in etwelche Verlegenheit gerathen. Aber was

Feuilleton.

Die Patrioten.

(Fortsetzung)

„Was! diesen Pavian, diesen schlechten Kerl, das widrigste Schenja! im ganzen Bärchenland, oder gar auf der weiten Welt!“ sprudelte der junge Mann hervor.

„Was hilft das mir Alles?“ klagte sie. „Ich würde darum nicht weniger unglücklich sein, und wenn er zehnmal weniger häßlich wäre. Aber die Mutter will es und du kennst sie. Man brächte mit Flaschenzügen das nicht wieder aus ihrem Kopfe heraus, was einmal darinnen festigt. Ja, sie hat mir sogar mit ihrem Fluche gedroht, wenn ich nicht ihren Willen thun wolle.“

„Und nach dem deinigen fragt sie nichts, ob sie dich unglücklich machen werde mit ihrer Altweiberthorheit?“ rief er empört.

„Arnold,“ hat das Mädchen weinend, „es ist meine Mutter, und eine Mutter bleibt immer eine Mutter.“

Lauter Gejohle und buntes Durcheinanderreden, welche das Näherkommen einer heranziehenden Volksmenge kundgaben, unterbrachen jetzt das Gespräch der Beiden. Ein gewaltiger, bunter Zug, in dem man ernste alte Männer neben jungen rüstigen Burschen erblickte, bewegte sich durch das Dorf. Es waren die Theilnehmer der Volksversammlung aus einer andern Gemeinde. Die ältern und reisern Männer schritten mit ernster, besonnener Miene einher; die jungen mit Troß und Fröhlichkeit auf den braunen Gesichtern, hie und da ein ledes Witzwort auf die Städter in den Tumult hineinwerfend, das in wiederndem Gelächter sein Echo fand.

Nicht ohne freudigen Stolz sah Arnold auf den stattlichen Zug der Gesinnungsgenossen, das Mädchen aber mit Neugierde und ängstlicher Besorgniß zugleich. Da sich aber, durch diesen Anlaß aus den Häusern gelockt, viele Dorfbewohner auf der Straße und unter den Fenstern der Wohnungen aufstellten, wo das junge Paar sich befand, so gingen Arnold

thuts? Die Herren Ultramontanen bilden sich eben ein oder machen es sich an, im Namen Gottes zu handeln; sie bilden sich ein, gerade so viel oder noch mehr zu sein, wie der liebe Hergott selber, indem sie ja, wie jener bayerische Geistliche behauptet hat, die Macht haben, in der Messe die Hostie in den lieben Herrgott umzuwandeln. Freilich vom Glauben an die Transsubstantiation bis zum gotteslästerlichen Wahnwitz ist nur noch ein sehr kleiner Schritt.

Wenn ein Fremder oder gar ein Freund an deine Thür klopft, und wäre es auch des Nachts, so sage stets mit liebender Bereitwilligkeit: Herein, oder hättest du deine Klausur, wie es bisweilen auch am Tage rathsam ist, verschlossen, und stündest du sogar gerade im Umgange mit den seltsamsten der Geister, und schau- test eröffnet die Herrlichkeiten des dritten der Himmel, schließe deinem Nächsten dennoch auf, und sei darob nie verstimmt. Denn der Mensch, dem du aufschlüsselst, ist dein Mitpilger, weiß Stammes, weiß Volkes, weiß Glaubens er sei, nach derselben Heimath. Auch triffst du mit diesem Wanderer, der jetzt vor deiner Thüre steht, im Zeitlichen vielleicht nie wieder zusammen. Auch kann er dir einen vierten Himmel mitbringen, den du für dich allein, ob du noch so viele Kreise beschreibst, nimmer eröffnen und damit wohl gar um ein Beträchtliches in der Liebe zu Gott und den Menschen zurück- bleiben könntest, denn durch das Schauen der göttlichen Dinge werden wir an Liebe beschwingt. Doch auch selbst dann, wenn Der, welcher an deiner Pforte steht, dir eine ganze Hölle der Noth, der Rathlosigkeit, der Verzweiflung mit- brächte, aus der du ihm den Weg zeigen soll- test, du hast ihn zu hören, du hast ihn zu unterweisen, und hast damit auch wieder mehr gewonnen, als hättest du nur geforscht. Du hast aber Das noch als Zugabe erhalten, daß du nun die Konstruktionslinien, die du suchst, um so sicherer finden wirst, denn nichts bringt untrüglicher auf die Fährte, nichts hilft dir den Gedankentozmos schneller bewältigen, als Liebe, die du Andern bezeugst, als Rath, den du ihnen ertheilst, als Aufopferungen, denen du dich für sie unterziehst.

und Regula auf die von der Straße abgekehrte Seite des Hauses und setzten sich traulich nebeneinander auf die Bank, welche sich neben der Thüre, die in den kleinen Hof führte, befand. Da saßen sie noch, als die andere Thüre aufgemacht wurde und nahente Schritte verriethen, daß Jemand in's Haus getreten sei. Ueberrascht, aber nicht erschrocken, wollte das Mädchen sehen, wer komme, als der Ruf: „Regula, wo bist du denn?“ von der Stimme der Frau Barbara Zuppinger hinter den Weiden hörbar wurde und die Inhaberin dieser Stimme sich unter der geöffneten Stubenthüre nach der Hofseite zuwendete.

Gleich als hätte der Boden unter ihnen sich klastertweit auseinan- dergespalten, so waren die Weiden jungen Leuten beim Klange dieser Worte auseinandergesahren. Arnold hatte sich instinkartig gerade hinter die Thüre gerettet, so daß diese ihn vor der Hereintretenden verdecken konnte. Regula griff schnell nach Bachofens geistlichen Liedern, in welchen sie beim Weggehen der Mutter gelesen und die sie später aus der Stube mit hinausgenommen hatte. Sie gab sich jetzt das Ansehen, als sei sie mit vieler Andacht in die bußfertigen Gesänge des frommen alten Predigers vertieft.

Frau Barbara Zuppinger schaute sich mit nichts weniger denn freundlicher Miene scharf nach allen Seiten um. Der Stoß, dessen sie sich wegen einer von gichtischen Anfällen in der Hüfte gebliebenen Schwäche beim Ausgehen zu bedienen pflegte, machte einige drohende Bewegungen hinter dem Rücken des Mädchens, das mit klopfendem Herzen zurückschielte, ohne jedoch das Gesicht vom Buche zu wenden. Aber ungeachtet dieser zur Schau gestellten Andacht, oder vielleicht gerade des- wegen, schweifte das Auge der Frau Barbara Zuppinger voll Mißtrauen Ein Weib, wie sie, ist schwer zu täuschen; und wenn sie auch jetzt eine

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Da beim letzten Steuer-Einzug am ver- flossenen Freitag nur wenige Pflichtige erschienen sind, so wird in nächster Woche noch einmal ein Einzug von Steuer- und Brandschaden auf dem Rathhaus gehalten werden, welches durch Ausläuten bekannt gemacht wird. Diejenige Pflichtige welche nicht über die Hälfte bezahlt haben müssen vorgeboten werden. Der Brandschaden muß am 1. April an die Oberamtspflege abgeliefert werden, es wird deshalb um Bezahlung desselben gebeten.

Stadtpflege.

Revier Weisach.

Brennholz-Verkauf.

Aus nachgenannten Staatswaldungen und zwar je von Morgens 9 Uhr an:

1.) Im Fuchsrain, Brennten- rain und Rörnerain beim Stöcken- hof:

am Montag den 15. März:

8¼ Klafter forchene Prügel, 50 buchene Wellen,

725 birkenes Reisch auf Hausen, Raize und Besenreis enthaltend, 7325 Nadel- holz- und gemischte Wellen, 125 Stück sichtenes Reisch auf Hausen, zu Streu geeignet.

Zusammenkunft beim sogenannten Stöcken- brunnen oben am Leutenbacher Gemeinde- wald und nächst der neuen Straße nach Herdtmannsweiler.

2.) am Dienstag den 16. März:

Im Braversberg: 125 Nadelholzstängeln von 10—25' Länge, 1½ Klafter eichene Scheiter, 7½ Klafter forchene Prügel, 325 buchene und 2625 gemischte und for- chene Wellen ferner im Altenbau: 2½

Weile schwieg, und den versteckten Burschen nicht zu bemerken schien, geschab das wohl nur, um die Weiden recht lange in Angst und Qual zu lassen.

Frau Barbara hatte in diesem Augenblicke hinreichenden Grund recht grimmig böse zu sein. Eine Anwandlung von Unwohlsein hatte sie veranlaßt, die Kirche vor Beendigung des Gottesdienstes zu verlassen. Der Pfarrer hatte eben das Verbrechen des Ungehorsams gegen die von Gott verordnete Obrigkeit in sehr dunklen Farben geschildert, als die Uebelkeit sich bei ihr eingestellt und sie in ihrer dießmal besonders eifrigen Andacht gestört hatte. Auf dem Heimwege nun und unter dem Eindrud der eben gehörten Worte war sie mitten in den jubelnden Hausen der Rebellen hineingerathen. Sie war wegen ihrer stadtbürger- lichen Gesinnung weit umher am See bekannt und von einigen muthwilligen Burschen erkannt worden. Die hatten sich nicht enthalten können, die „Aristotratin“ ein wenig zu necken, und die Scherze waren, wie das dort noch heutzutage der Fall sein soll, nicht gerade allzuzeit ausge- fallen. Wie ein zweischneidiges Schwert waren ihr die frechen Neuffer- ungen, „wie man jetzt die Spießbürger und die Herren Räte tanzen machen werde“ u. s. w., durch die Seele gefahren, und jetzt — gerade diesen Morgen hatte sie ja ihr Ultimatum abgegeben gehabt in Sachen Arnolds contra Weber-Chueret — und jetzt machte sie die Wahrneh- mung, daß ihre gottlose Tochter mit dem verhassten Gesellen beisamen war, aller mütterlichen Autorität zum Troß! Das war mehr als ihr ohne hin nicht eben sanftes Gemüth ertragen konnte.

Auch wäre es eine rein unmögliche Sache, den Gewittersturm, der jetzt über die Verbrecher losbrach, auch nur annähernd zu beschreiben. Betäubt, gedemüthigt, war der junge Mann froh, vor dieser galligen

Klafter birkenene und forchene Prügel und 550 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft im Braversberg unten im Degenböjer Hölzle.

Reichenberg den 2. März 1869.

R. Forstamt
Bechtner.

D ä f e r n.

Gemeindebezirks Lippoldsweiler.
Oberamts Badnang.

Fabrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsmasse des † Johann Georg Ackermann, Bauers in Däfern, wird am

Montag den 15. und
Dienstag den 16. d. M.

je von Morgens 8 Uhr an eine Fabrnißauktion durch alle Rubriken in der Ackermann'schen Wohnung vorgenom- men.

Vorkommt:

am ersten Tag

Bücher, Mannskleider, Küchengeschirr, Bettgewand und Leinwand 21 Stück vor- rätthige Leinwand von zusammen 354 Ellen allerlei Hausrath.

am zweiten Tag

Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 Wagen, Pflug und 1 eiserne Egge. Vorrath an Früchten, Stroh und Heu, ca. 6 Eimer 1867er und ca. 8 Eimer 1868er Wein.

Zu diesem Verkauf werden Kaufslieb- haber eingeladen.

Unterweissach, den 4. März 1869.

R. Amtsnotariat

Assistent Muckersbacher.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Christian Otto hat seinen Han- d- antheil in der Kirchgasse verkauft und bringt solchen am Samstag den 20. März auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Auf- streich.

Bei der Redaktion ist zu haben

Rathgeber

für den

Bürger und Bauersmann,

wie er sich bei dem am 1. Februar 1869

in Kraft getretenen Gesetze

über das Verfahren in bürgerlichen Streitfachen

zu verhalten hat.

Von

Julius Göß,

Rechts-Consulent in Tübingen.

Preis 6 kr.

Zu verkaufen

ein zweirädriger Truhenhandkarren in ganz gutem Zustande und ist ganz billig zu haben bei

Wem? s. d. Ned.

Winnenden.

Tapeten

Die neuesten Musterkarten von der Backhaus'schen Tapeten-Fabrik in Heilbronn sind mir für heuer in solcher großer Auswahl gekommen daß ich dieselben zu gefälliger Durchsicht bestens empfehle und Aufträge darauf schnellstens besorge.

Kaufmann Bertsch Ww.

Winnenden.

Bleiche-Empfehlung.

Für die als vorzüglich längst bekannte und seit voriges Jahr ganz neu eingerichtete



Uracher-Bleiche

nehme ich auch heuer wieder Leinwand und Faden zur pünktlichsten Besorgung an

Kaufmann Bertsch Ww.

Verbreitheit die Flucht zu ergreifen, auf welcher ihm noch auf der Straße das wiederholte Verbot, nie mehr dieses Haus zu betreten, nachgeschleudert wurde.

Draußen und ein wenig zur Besinnung gekommen, regte sich nun freilich das für einen Augenblick eingeschüchterte Selbstgefühl des Jünglings; er war sogar im Begriff umzukehren, der Alten led unter die Augen zu treten und ihr deutsch und derb die Meinung zu sagen. Ehe aber dieser heroische Entschluß zur That werden konnte, kamen neue Zuzüge der Landleute mit Musik und Fahnen herangerückt; ihr Strudel riß den Getrübten mit fort, und er befand sich bald vor dem Wirthshause, um das die Masse des Volkes sich gedrängt hatte.

Gegen Mittag sammelte sich die Menge auf einer Wiese neben dem Dorfe; der greise Bodmer wurde unter jubelndem Applaus zum Präsidenten der großartigen Versammlung ernannt und eröffnete dieselbe mit einigen kraftvollen Worten, in welchen er die Lage des Landes und die Unterdrückung des Landvolkes durch die Obrigkeit zu Gunsten der Städte schilderte. Auf seinen Wink traten dann der alte Brennwalb nebst zwei greisen Männern hervor, und diese Leute sprachen: Es sei ihnen von den Vätern her bekannt, daß die Spruchbriefe, welche in dieser Erzählung schon mehrmals erwähnt wurden, wirklich noch vorhanden seien. Sie stellten nun den Antrag, man solle diese Briefe hervorholen und zu Gunsten des Landvolkes geltend machen. Mit jubelndem Beifall wurde dieser Antrag aufgenommen und zum Beschluß erhoben; Tausende und Tausende von Händen streckten sich zur Betätigung in die Höhe. Die ganze große Menge des Volkes schien in diesem Momente fest entschlossen, für ihr gutes Recht Alles zu wagen. Mit innerlicher Befrie-

Referat

Nach den Analysen des berühmten Chemikers M. Pagen zählt die Cacao-Pflanze zu den nahrhaftesten Producten der Erde. Dieser Gelehrte sagt, daß eine gute Tasse Bouillon von Rindfleisch 28 Gramm Nährstoff enthalte, während sich in einer Tasse mit Milch zubereiteter reiner Chocokolade 188 Gramm nährenden Bestandtheile vorfinden.

Nach einem englischen Blatte hätte eine ärztliche Untersuchung der Chocoladen 70 verschiedener Fabriken von London und Paris eine Verfälschung der Waare in 39 derselben erwiesen, ein gewiß trauriges Resultat! Da auch in Deutschland eine unverfälschte Chocokolade zur Seltenheit geworden ist, so verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß sämtliche Cacao-Präparate des Hauses Franz Stollwerck & Söhne in Köln als durchaus frei von jeder Beimischung garantirt sind und wegen dieser Eigenschaft von den Aerzten vielseitig empfohlen werden.

In den hauptsächlichsten Geschäften Deutschlands sind diese Chocoladen vorrätzig.

Winnenden.

Donnerstag den 18. d. M. von Morgens 8 Uhr an, wird bei Metzger Ludwig bei der Schwane eine Fahrniß-Auction gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Bücher, Bett, Leinwand, allerlei Küchengeräth, Schreinwerk, worunter 1 Kleiderkasten, Bettladen, 1 Nachstuhl, 1 buchene Backmolde, allerlei Hausrath wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch findet dieses Frühjahr eine Lehrstelle bei

Flaschner Seeger

digung überschaute Bodmer diese ernsten Gesichter, überall sah er energisch blickende Augen. Da begegnete sein Blick auch dem widerlichen Gesichte des Weber-Chueret, der sich dicht vor die Tribune hingedrängt hatte. In den Zügen dieses Gesichtes war Hohn und Schadenfreude zu lesen; wie er sich aber von dem Präsidenten beachtet sah, suchte er sich rasch hinter seinen Vordermann zu verbergen. Er konnte den scharfen durchdringenden Blick des alten Patrioten nicht aushalten.

(Fortsetzung folgt.)

Für's Herz.

Herz, erwäg' es immer mehr,

Was ihn angetrieben,

Deinen Heiland, dich so sehr,

Wie er that, zu lieben!

Dich von Sünden zu befrei'n,

Hat er Angst und Banden,

Geißeln, Schmach und Todespein

Willig ausgestanden.

Winnenden.

Nachfolgende Eingabe von 42 Gewerbetreibenden an den Gemeinderath, sowie auch eine über den Hausirhandel an die Abgeordneten-Kammer liegt bei mir zu weiterer Unterschrift auf; was jedem Gewerbetreibenden dringend zu empfehlen sein dürfte.

A. Binz.

Auf eine Eingabe verschiedener Gewerbetreibender hier, hinsichtlich der Erhöhung des Standgeldes fremder Krämer an hiesigen Wochenmärkten, hatte derselbe die Geneigtheit dasselbe um 6 kr. per Stand zu erhöhen. Unterzeichnete aber, welche wohl in der Lage sind, die Sache zu würdigen, und auch dieses Jahr die traurige Erfahrung machen mußten, wie sehr hiedurch ihr Gewerbebetrieb beeinträchtigt wurde, halten diese Erhöhung durchaus nicht im Verhältniß zu den von ihnen getragenen städtischen Lasten und Anforderungen, die an die hiesige Bürgerschaft bei jeder Gelegenheit gestellt werden, denn so wenig sie die gute Absicht verkennen, durch Hereinziehen fremder Konkurrenz den hiesigen Markt zu beleben, so wenig vermögen sie sich anderseitig zu überzeugen, daß diese allein auf Kosten der hiesigen Einwohner durch fremde Verkäufer geschehen kann, die nur dem schon gegebenen Verlehr nachziehen, denselben aber nicht hervorrufen. Demgemäß ersuchen wir den hiesigen Gemeinderath, im Hinblick auf die Gewerbetreibenden die Angelegenheit noch einmal in Betracht zu ziehen, und das Standgeld in der gleichen Weise zu erhöhen, wie an den Jahrmärkten, d. h. den Schuh zu 2 kr.

Kirchenmusik-Text am Sonntag Judica.

Meine Seele, nimm zu Herzen

Deines Heilands bitter Schmerzen.

Deine Sünd hat ihn geschlagen;

Doch der Glaub' darf nicht verzagen;

Denn durch seinen blut'gen Tod

Hat er uns versöhnt mit Gott. Amen

Winnenden.

Feuerwehr.

Am nächsten
Freitag den 19. d. M.
von Abends 5 bis 7 Uhr

ist die Wahl der Zugführer, Obleute und deren Ersatzmänner der freiwilligen Mannschaften, Steiger, Ketter, Wach-Butten- und Pumpen-Mannschaft zum Hydrophor.

Stimmzettel werden jedem einzelnen zugestellt; sollten hiebei Irrungen vorkommen so sind in der Zeit der Wahl Stimmzettel auf dem Rathhaus aufgelegt.

Zahlreiche Betheiligung wird erwartet

Commando.

Winnenden.

Feuerwehr.

Steiger-Abtheilung.

Da in nächster Woche die Wahl der Chargeirten vorgenommen wird, so erlaubt sich Unterzeichneter im Namen vieler Steiger diese zu einer Versammlung am

Samstag den 13. März

Abends 8 Uhr bei **Gottlob Bindel** einzuladen, behufs der Vorschläge zu den Chargeirten des Zugs.

A. Binz.

Winnenden.

Von morgen Sonntag an ist schönes

Tafel-Obst

zu haben per Simri und kreuzerweis bei **Andreas Weller.**

Winnenden.

Von heute Samstag an gutes

Doppel- oder Bock-Bier

per Schoppen 4 kr. sowie guten frischen Schinken bei

Mezger Ulrich.

Winnenden.

Unterzeichneter hat noch einen guten dunkelbraunen

Konfirmanten-Rock

zu verkaufen.

Schock, Schneider.

Winnenden.

Ich Unterzeichneter bitte den der meinen Sägbock aus meinem Hausöhrn hinausgenommen hat, denselben in Bälde wieder an seinen Platz zu thun, oder ich lasse, da ich gewisse Auskunft habe, den Thäter mit dem Sägbock holen

Schuhmacher Börr.

Winnenden.

Königliche Bleiche Weizenau

bei Ravensburg.

Mit Anfang April beginnen wir mit dem Auslegen von Leinwand auf unserer **Rasenbleiche**

indem wir die schonenste Behandlung der uns anvertrauten Gegenstände zusichern empfehlen wir uns zu recht zahlreichen Zusendungen

Die Verwaltung.

Leinwand und Faden nimmt für obige Bleiche zu pünktlicher Besorgung in Empfang

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Es wird ein ordentliches Mädchen zu Kindern gesucht Von wem? s. d. Red.

Winnenden.

Es sind 140 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Jakob Schäfer.

Fleischpreise.

Schweinefleisch	17 fr.
Kalbfleisch	14 fr.
Rindfleisch	15 fr.
sämmtliche Metzger.	

Winnenden.

Dankagung.



Theilnehmenden, Verwandten, Freunden und Bekannten, sagen auf diesem Wege für die liebevollen Beweise während der langen Krankheit meines Vaters wie auch für die ebrenvolle

Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte Ihren herzlichen Dank

Für die Hinterbliebenen

Der Sohn **H. Wable.**

Winnenden.

Es ist sogleich eine Schlafstelle an ordentliches Frauenzimmer zu vermieten mit oder ohne Bett

Wo? s. d. Red.

Winnenden.

Es ist vor einiger Zeit in der Vorstadt ein **Schiebkarren** vor einem Hause weggeführt worden.

Der jetzige Besitzer wolle ihn bei Redaktion anzeigen.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER, versehen.

DETAIL PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND.

1 engl. Pfd-Topf	1/2 engl Pfd-Topf	1/4 engl. Pfd-Topf	1/8 engl Pfd-Topf
à n 5 33	à n 2 54	à n 1 36	à 54 Krz.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 11. März 1869.

Getreide-Gattung.	Voriger Meß.	Heutiger Verkauf.	Unerkauft geblieben.	Erstb.		Bemerkungen
				fl.	fr.	
Dinkel.	Säcke 23	Str. 366	Säcke 0	1412	5	
Haber.	Säcke 0	Str. 106	Säcke 42	421	51	
Es gestatten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:						
Getreide-Gattung.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	5 4	3 48	3 48	3 48	3 48	3 48
Dinkel	3 55	3 51	3 58	3 57	3 57	3 57
Haber	4 1	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27
Gemisch	1 12	1 6	1 24	1 24	1 24	1 24
Einforn	1 28	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48
Gerste	1 54	1 45	1 45	1 45	1 45	1 45
Mischl.	1 30	1 24	1 24	1 24	1 24	1 24
Woggen	1 54	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48
Wicken	1 24	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20
Erbsen	1 31	1 17	1 17	1 17	1 17	1 17
Linien	1 30	1 17	1 17	1 17	1 17	1 17
Wesselforn	1 24	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20
Wicken	1 54	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48
Karrosseln	1 24	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20
1 Pf. Butter	31	17	17	17	17	17
1 W. Stroh	18	17	17	17	17	17
1 Str. Heu	2 30	2 24	2 24	2 24	2 24	2 24